

Drei Fragen an ...David Dawson

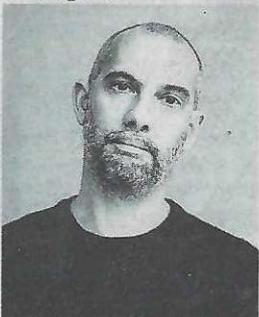
Gleich zwei seiner Kreationen feiern im April Premiere: David Dawson. Sein Werdegang, seine Bewegungssprache, seine Sicht auf den Tanz — drei Fragen, drei Antworten. Ein kurzes Kennenlernen des weltweit gefeierten Choreografen.



Weiterhin auf dem Spielplan ist DER TRAUM DER ROTEN KAMMER am 3./10./16./23./29./30.3.

FOTO IANUSZEWSKI

Herr Dawson (Foto), Sie waren als Tänzer sehr erfolgreich und haben sich dann früh der Choreografie zugewandt. Heute werden Ihre Choreografien weltweit gefeiert. Was hat Sie dazu bewogen, diesen Schritt zu tun?



Ich wollte Tanz kreieren, den ich gerne sehen wollte. Es war für mich ein natürlicher Wechsel des Schwerpunkts. Ich habe den performativen Aspekt des Tänzerdaseins nie besonders genossen, da ich immer mehr an dem Prozess interessiert war. Mein Interesse

lag also stets darin, Tanz als Sprache zu erlernen, verschiedene Ballette und Stile unterschiedlicher Choreografen kennenzulernen und so den Zweck der Tanzkunst zu verstehen. Aber in vielerlei Hinsicht kann ich sagen, dass ich nie wirklich aufgehört habe zu tanzen. Ich tanze durch die Ballette, die ich kreierte. Mein persönlicher choreografischer Stil ist stark davon beeinflusst, wie ich selbst getanzt habe, auf eine sehr reine und intensive Weise. Das hat sich im Laufe der Jahre immer mehr entwickelt und ist ein großer Teil dessen, was meiner Arbeit ihre eigene Identität verleiht.

Sie beschäftigen sich intensiv mit der kompositorischen Struktur der Musik, die Sie für Ihre Stücke auswählen. Welchen Stellenwert hat die Musik im Prozess der Probenarbeit?

Die Musik ist alles für mich. Sie ist die Lebenskraft eines jeden Balletts. Sie ist die Identität des Werks und die Symbiose zweier Kunstformen, die gleichermaßen voneinander abhängen, um gemeinsam etwas Neues zu schaffen. Während des Schaffensprozesses wird die Musik zu einem Freund, einem Begleiter, und ich höre sie überall, wo ich bin, vom Aufwachen bis zum Einschlafen am Abend. Ich höre mir jedes Stück tausende Male an, und es wird Teil dessen, was ich bin, was ich erlebe. Musik und Tanz zusammen schaffen eine Magie, die wir nicht definieren können – es ist eine alchemistische Energie.

Können Sie die beiden Werke, die ab April in Dortmund gezeigt werden, vergleichen? Welches sind die auffälligsten Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den beiden Werken?

Für mich sind METAMORPHOSIS und AFFAIRS OF THE HEART zwei gegensätzliche Werke, die aber auch sehr eng miteinander verbunden sind.

METAMORPHOSIS spricht auf eine sehr klare und einfache Weise. Das Stück präsentiert sich mit einer anmutigen Einfachheit. Es birgt viel Leere in sich und ein Gefühl von hoffnungsvoller Einsamkeit, von Frieden. Die Musik ist die Emotion, der wir folgen – sie strahlt aus, leuchtet, steigt auf und fällt. Es gibt ein Gefühl des Abschieds, aber auch des Neubeginns, denn sie führt uns weiter nach voran.

AFFAIRS OF THE HEART ist die Ankunft, das Fest, die Präsentation der Liebe in all ihren Formen, leidenschaftlich, liebevoll und voller Vitalität. Es ist ein farbenfrohes Werk,

ein Essay über Optimismus. Was diese Werke gemeinsam haben, ist mein persönlicher Sinn für künstlerische Philosophie, dass sie den Tänzer*innen eine Plattform bieten, um sich selbst zu offenbaren, um ihre eigene künstlerische Interpretation zu zeigen, um Freiheit zu finden, ohne eine andere Figur zu sein, als die, die sie sind. Die Werke sind durch die Essenz meiner Sprache, meiner Stimme, meines Stils miteinander verbunden und gehören zu einem Gesamtwerk. Wir können einen Blick auf die Reise

des Künstlers werfen.

Es ist eine Vision, wie wir wachsen können, wie wir aufbauen können, wie wir unseren Weg finden können, um unser bestes Selbst zu werden.

Öffentliche Probe, 4. 4., 10 Uhr, Opernhaus; Soiree: 6. 4., 19 Uhr, LCC; Matinee: 7. 4., 11.15 Uhr, Ballettzentrum Westfalen; Premiere: 13. 4., 19.30 Uhr, Opernhaus; weiterer Termin: 20. 4., 19.30 Uhr

Impressum

Das Theater Magazin ist eine regelmäßige Verlagsbeilage der Ruhr Nachrichten und des Hellweger Anzeiger in Zusammenarbeit mit dem Theater Dortmund.

Herausgeber:
Verlag Lensing-Wolff
GmbH & Co. KG,
Westenhellweg 86-88
44137 Dortmund

Anzeigenleitung:
Carsten Dingerkus
Redaktion:
Content Studio
Vertrieb: Jörg Euler

Druck:
Lensing Zeitungsdruck
GmbH & Co. KG,
Auf dem Brümmer 9
44149 Dortmund